

Protokoll **Kinder und Jugendliche in Rinheim**

Datum: 03. Dezember 2009
Ort: Sanierungsbüro Rinheim, Mannheimer Str. 25
Zeit: 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste
Protokoll : Ute Kinn

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Sachstand des Sanierungsprozesses
3. Konkretisieren von Projekten für Bereich Kinder und Jugendlichen in Rinheim

TOP 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Die Zusammensetzung der Projektgruppe ist sehr ausgewogen, von Jugendlichen bis zu bereits im Ruhestand befindlichen Menschen sind alle Altersstufen vertreten. Ebenso sind Ehrenamtliche und Vertreter aus Einrichtungen und Institutionen anwesend. Auffällig ist, dass es bislang kaum gelungen ist, Migranten/innen für die Projektgruppen zu gewinnen. Hier soll das STÄRKEN vor Ort Projekt „Migrantinnen machen mit“ Abhilfe schaffen.

TOP 2 Sachstand des Sanierungsprozesses

Frau Kinn erläutert den aktuellen Sachstand zur Antragstellung für die Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“. Die Stadt Karlsruhe hat beim Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe den folgenden Antrag gestellt:

- Aufnahme des Rintheimer Feldes in das Soziale-Stadt-Programm (SSP) mit einem Fördervolumen in Höhe von 4,78 Mio. Euro.
- Aufnahme von Alt-Rinheim in das Landessanierungsprogramm (LSP) mit einem Fördervolumen in Höhe von Mio. 5,84 Euro.
- Das entspricht einem Gesamtrahmen von 10,62 Mio. Euro. Mit einer Entscheidung des RP ist im März/ April 2010 zu rechnen.

Auch wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Fördermittel über eines der Sanierungsprogramme zur Verfügung stehen, können über die bewilligten Projektmittel des Förderprogramms STÄRKEN vor Ort Mikroprojekte durchgeführt werden. Das Programm STÄRKEN vor Ort ist ein Instrument, mit dem in den Fördergebieten Entwicklungsprozesse zur sozialen, schulischen und beruflichen Integration von benachteiligten Jugendlichen und Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben gefördert

werden. Auch für das Jahr 2010 werden über das Programm des Europäischen Sozialfonds (ESF) wieder Mittel zur Fortführung des Förderprogramms bereitgestellt. Die Förderhöhe beträgt 10.000 Euro Obergrenze je Mikroprojekt.

Die Antragsfrist für die Abgabe neuer STÄRKEN vor Ort Projekte für die Förderrunde 2010 wurde auf den 15. Januar 2010 festgelegt. Mit einem Beginn der Mikroprojekte ist voraussichtlich Mitte Februar zu rechnen. Ziel des heutigen Treffens soll sein, aus dem Stadtteil heraus Projektideen für STÄRKEN vor Ort Projekt zu erarbeiten und passende Mikroprojekträger zu finden. Die Nachhaltigkeit für Mikroprojekte für den Stadtteil sollte dabei eine große Rolle spielen.

Zu Fragen bezüglich des Förderprogramms und der Antragstellung zu STÄRKEN vor Ort wenden sich interessierte Antragsteller bitte an Frau Simone Fischer und Frau Regina Heibroch von der Sozial- und Jugendbehörde, Lokale Koordinierungsstelle STÄRKEN vor Ort, Rathaus West, 76133 Karlsruhe, Tel.: 0721/133-5410; E-Mail: Regina.Heibroch@sjb.karlsruhe.de oder Simone.Fischer@sjb.karlsruhe.de.

TOP 3 Konkretisieren von Projekten für Kinder und Jugendliche in Rintheim

Frau Kinn stellt die Projekte aus der Zukunftswerkstatt „soziales und kulturelles Miteinander“ vom 24. und 25. April 2009 zum Thema „Kinder und Jugendliche in Rintheim“ vor (gelb markiert). Die Projektideen der Zukunftswerkstatt sollen in der heutigen Arbeitskreissitzung ergänzt und weiter ausgearbeitet werden. Hierzu arbeiten die Teilnehmer/innen in Kleingruppen.

Verständigung der Generationen

Jugendliche sollen gute Erfahrungen mit Erwachsenen machen können, die zuhören und "beraten" können, Aufbau einer Gesprächskultur. Das Sicherheitsempfinden vieler Erwachsener ist durch das Verhalten einiger Jugendlicher beeinträchtigt.

Nr.	Projekte	Ideen/to dos	wer	wann
1.	Nachbarschaftshilfe Kath. Kirche	Die katholische Kirche betreibt ein Projekt zur Nachbarschaftshilfe, das durchaus ausbaufähig wäre. Junge Menschen könnten hier im Sinne einer Jobbörse für andere z. B. ältere Menschen in Rintheim, kleinere Jobs durchführen, wie z. B. Rasen mähen, einkaufen, vorlesen etc.	Frau De Temple und Frau Kinn	
2.	Alt und Jung Projekt	Die Ev. Kirche, führt bereits das Projekt Hand in Hand im Sinne von Zusammenarbeit der Generationen im Stadtteil durch. Zusätzlich soll von der Diakonie ein Projekt „Startpunkt - Frühe Hilfen“ in einem leer stehenden Ladenlokal	Ev. Kirche	

		am Staudenplatz eingerichtet werden. Es sollte überlegt werden wie eine vernünftige Verknüpfung der verschiedenen Beratungsangebote in einem sich gegenseitig bereichernden und ergänzenden Sinn erfolgen kann.		
3.	Umgang mit Computer und Mobiltelefon	Projekt: Schüler unterstützen und schulen Senioren im Umgang mit Computer und Mobiltelefon. Das Projekt sollte möglichst an Schulen angedockt werden. Vorgespräche mit den Schulen sind zu führen.	Frau Hilbmann	

Arbeit und Bildung

Niederschwellige **Bildungsangebote** wie **spielerische Sprachkurse**, Bildungsausflüge, Museumsbesuche, Kurse werden durchgeführt. Diese werden unter dem Motto „voneinander lernen“ thematisch organisiert, z.B. „Zurück zu den Wurzeln“ in Kombination mit einem Projekt „Lehrgarten“, multikulturelle Kochkurse. Eine **Arbeitsstätte** für arbeitslose Jugendliche, z.B. eine Werkstatt wird im Stadtteil verankert. Eine Aufklärungskampagne „**junge Wohnmöglichkeiten gegen Mithilfe**“ soll ein entsprechendes Angebot mit auf den Weg bringen und dann auch „bewerben“.

Ergebnis der Gruppenarbeit:

Nr.	Projekte	Ideen/to dos	wer	wann
1.	Sprachkurse	Sprachliche Qualifizierung für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Ein erstes Angebot von Sprachschulung findet bereits in der Gemeinschaftsräumen der Volkswohnung in der Heilbronner Straße 25 statt. Weiterführende Kurse sollten in Kindergärten und Schulen beworben werden. Die Zielrichtung ist: - Deutschkurse - Alphabetisierung - Qualifizierung in der Muttersprache	Frau Betke Herr Schubert	
2.	Lehrgarten	Ein Lehrgarten für Rintheim wurde auch in der Projektgruppe MIR angeregt, Frau Ratzel, die im Rintheimer Feld wohnt und heute leider verhindert ist, wird einen Förderantrag für STÄRKEN vor Ort stellen, um in einem ersten Naturerkundungsprojekt mit Jugendlichen Vorarbeit für einen Lehrgarten zu leisten. Als potenzielle Fläche für einen Lehrgarten wird der bereits existierende der Tulla Realschule	Frau Ratzel	

		angeführt, sowie das Dreiecksgrundstück an der Dreschhalle oder die Brachflächen im Eigentum der Volkswohnung. Der Lehrgarten sollte Lernen mit allen Sinnen für alle Rintheimer ermöglichen und evtl. auch ein Nutzgarten sein.		
3.	Multikultureller Kochkurs	Vorbild für einen solchen Kochkurs könnte ein Projekt der Oststadt sein, dessen Träger ein Frauennetzwerk ist. Das Projekt soll verknüpft werden mit den Jugendräumen (<u>siehe unten</u>). Der Kochkurs dient der Gesundheitsvorsorge und Ernährungsberatung.		
4.	Stadtteilwerkstatt	Stadtteilwerkstatt mit Grundausstattung (Fahrradreparatur, Inliner, Skateboard, Holzarbeiten, Renovierungen, Kooperation mit Handwerksbetrieben, Niederschwellige Kurzpraktika – Ort: z. B. Bahnhof Jagdstraße, Kooperation mit DM/Alnatura	offen	
5.	Jobbörse, Ausbildungsbörse	Online, über Schaukästen, ortsübliche Presse in Kooperation mit den ortsansässigen Betrieben	Frau Sarenkapa	
6.	Begabtenförderung	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer/innen	Frau Sarenkapa	

Schule

Es gibt eine **Grundschule** für Rintheim mit Ganztagesbetreuung. Die Schule wird zum Begegnungsraum, die Mischung der Ethnien und Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft ermöglicht soziales Lernen. Weitere verbindende Projekte können Theaterprojekte sein z.B. „Mein Körper gehört mir“ oder gemeinsame Bundesjugendspiele. **Schulfeste** werden wechselweise ausgerichtet. Der **Schulweg** wird sicherer und die Haltestellen werden aufgewertet.

Ergebnis der Gruppenarbeit:

Wunsch der Gruppe ist, dass es an den Schulen Lese- und Rechtschreibgruppen gibt und Rechenschwächegruppen, sowie eine Aufhebung des Schulbezirks für Grundschüler. Um die Trennwirkung zwischen den beiden Bereichen Rintheims (Alt-Rintheim und Rintheimer Feld) aufzuheben, sollte es zusätzlich schulübergreifende Klassenprojekte geben. Vorschlag der Gruppe ist es auch, einen Kindertreff für den Stadtteil zu organisieren unter Beteiligung von Schulen, Kindergärten und Vereinen.

Die als dringend erachtete Kooperation zwischen der Grundschule Alt-Rintheim und der Heinrich-Köhler-Schule wird im Jahr 2010 im Schatten der Umstrukturierungen der Heinrich-Köhler-Schule stehen. Diese wird ab 2010 den Hauptschulbereich abgeben und zur offenen Ganztageschule im Grundschulbereich werden. Wie Herr Bredl ausführt, wird diese Erneuerung der Schule in 2010 alle Kräfte binden. Dennoch ist er bereit zu einem Gespräch,

das den Blick in die Zukunft richtet und künftige Kooperationen auslöst. Auf der Projektebene sind laut Herrn Bredl im Moment keine Kapazitäten an seiner Schule verfügbar. Die Zusammenarbeit mit der Hausaufgabenbetreuung, die von Frau Golombek und Mitarbeiterinnen organisiert wird, soll aber laut Herrn Bredl in die neue Schulkonzeption aufgenommen werden. Weitere Details werden Frau Golombek und Herr Bredl bilateral klären.

Sportangebote

Die Angebote auf dem Bolzplatz werden erweitert (z.B. Freilandschach), er wird „bespielt“ mit besonderen Aktionen. Hierzu soll aus der Bevölkerung heraus aktiviert werden. Sportgelegenheiten für alle ohne Vereinszwang, z.B. eine Skateranlage, aber auch Angebote von Vereinen besonders für Jugendliche aus dem Rintheimer Feld.

Nr.	Projekte	Ideen/to dos	wer	wann
1.	Skaterplatz bei Dreschhalle Basketballplatz/Fußballplatz Bouleplatz	Eine Skateranlage kann sich die Gruppe bei der Dreschhalle vorstellen, da hier nicht mit Konflikten mit der Anwohnerschaft zu rechnen ist. Als Ausweichplatz für den stark frequentierten neuen Bolzplatz soll ein weiterer Basketball und Fußballplatz für Kinder im Bereich der so genannten Elefantenwiese angelegt werden. Der neue Bolzplatz wird wie Anwesende und auch Ältere im Stadtteilbüro berichtet haben meist von älteren Jugendlichen benutzt, die Jüngeren werden verdrängt. In der Planung der Nord/Südachse sollte ein Bouleplatz mit berücksichtigt werden.	Projekte werden in die Stadtplanungsgruppe verwiesen	
2.	Fußballspielen ohne Vereinszugehörigkeit im TSV Gelände	Die anwesenden Jugendlichen berichten, dass ihnen das Spielen auf dem Fußballplatz des TSV Geländes als nicht Vereinszugehörige verboten wird. Herr Rempp und Herr Werner sind erstaunt, weil sie bisher davon ausgegangen sind dass das Spielen auch ohne Vereinszugehörigkeit gestattet ist. Herr Rempp wird sich diesbezüglich erkundigen und beim nächsten Treffen berichten.	Herr Rempp (erfolgt)	
3.	Mädchen(spiel)platz	Im Rahmen der Kinderbeteiligung, die von der Mobilen Jugendarbeit und dem Kinderbüro in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilteam durchgeführt wird, soll der Bedarf für einen Mädchen(spiel)platz besonders geprüft und weiterverfolgt werden.	Mobile Jugendarbeit, Kinderbüro	
4		Beim Technologiezentrum in der	Frau Kinn	

		Rintheimer Querallee gibt es offenbar einen Bolzplatz der verwahrlost ist, für diesen soll geprüft werden ob spielen dort gestattet ist, unter Umständen auch nur als Zwischenlösung bis das Areal weiter bebaut wird.		
--	--	--	--	--

Jugendräume

Ein **Jugendtreff** kann entweder im Keller des Bürgerzentrums sein oder in einem separaten Gebäude. Die Jugendlichen erhalten Räume zum Lärmen, Musik machen und hören. Es gibt offene Angebote. Die Räume stehen den Jugendlichen auch für Partys zur Verfügung bis nachts. Es ist nicht „überwacht“, aber ein/e Gemeinwesenarbeiter(in) wird die Jugendlichen „betreuen“ evtl. in Kooperation mit Ehrenamtlichen. Ferienbetreuung und -angebote werden für die Jugendlichen dort organisiert. Es gibt besondere jugendspezifische Angebote, wie z.B. ein Internetcafé, LAN-Partys, Kunst- und Kulturprojekte. Die Angebote sind mit den Jugendlichen zu entwickeln.

Nr.	Projekte	Ideen/to dos	wer	wann
1.	Kompetente Beratung zur Berufsorientierung	In den zukünftigen Jugendräumen sollen Jugendliche bei der Berufs-, Ausbildungsplatzsuche und bei Bewerbungen unterstützt werden. Hier wird die Zusammenarbeit mit der Kompetenzagentur Karlsruhe erfolgen. Herr Lambert hat seine Kooperation bereits zugesagt. (Interimslösung: Gemeinschaftsräume der Volkswohnung in der Heilbronner Straße)	Kompetenzagentur, Herr Lambert Volkswohnung Herr Schubert	
2.	Kochbuch	In den Jugendräumen wird ein Kochkurs angeboten, aus dem heraus ein Kochbuch von Jugendlichen für Jugendliche erstellt wird. Die Jugendlichen legen den Inhalt fest, gestalten selbst, wählen die Rezepte aus. Die Idee ist, den Erlös aus dem Verkauf des Kochbuches für einen Mittagstisch zu nutzen, (warme gesunde Mahlzeit für jeden) evtl. kann hier die Unterstützung von Senioren oder Bürger/innen aus dem Stadtteil erfolgen, die über Erfahrung beim Kochen verfügen.	Volkswohnung Herr Schubert	

Das nächste Treffen der Projektgruppe findet im März 2010 im Sanierungsbüro Mannheimer Straße 25 statt.